

## Zum Gedenken und zur Würdigung



**Dr. John C. Pierrakos**

\* 8. Februar 1921

+ 1. Februar 2001



„We came here to learn about love.“

## John Pierrakos, eine kurze Autobiografie

*Aus dem Englischen von Ursula Raaflaub Isede*



Ich wurde am 8. Februar 1921 in Griechenland geboren. Mein Geburtsort, Neon Oitylon, ist ein kleines Dorf am Mittelmeer, umgeben von Sandstränden, steilen Bergen und Olivenhainen. Griechenland war ruhig und schön, aber es war auch ein gespaltenes Land. Im Zentrum der Spaltung stand das Problem der Sexualität. Die Männer verteidigten die "Ehre" ihrer Frauen, indem sie sich gegenseitig umbrachten. Wir nennen das "Machismo", in Griechenland heisst es "Philotimo". Während ich in dieser Kultur aufwuchs, spürte ich eine bedrohliche Kraft über mir; die Griechisch-Orthodoxe Kirche verurteilte die Sexualität - man musste das Fleisch opfern, um den Geist zu erheben. Ich war umgeben von Frauen: von meiner Mutter, drei älteren Schwestern, Kusinen und Tanten. Sie waren fürsorglich und liebevoll, aber sie befriedigten einige ihrer Bedürfnisse durch mich, und deshalb wurde ich von ihnen abhängig. Mein Vater war vorwiegend abwesend, auf Geschäftsreisen durch Europa. Nach mehreren Monaten kam er jeweils für einige Tage nach Hause. Er war der Patriarch, ein sehr ernster und disziplinierter Mann. Er spielte nie mit mir, sagte mir nie, dass er mich liebte. Ich hatte Angst vor ihm, fürchtete, er würde mein aufkeimendes Interesse an Sex mit den Mädchen um mich herum entdecken. Meine Mutter war das genaue Gegenteil von ihm; sie hielt mich und drückte ihre Liebe zu mir aus. Sie nannte mich "Effendi", was türkisch "Herr" heisst. Das ist ein üblicher Kosenamen für das erste männliche Kind. Sie war ungebildet, aber ihre Liebe vermittelte mir Sicherheit und letztlich die Fähigkeit, meine Liebe zu einer Frau frei auszudrücken.

Als ich neun war, zogen wir nach Athen. Der Übergang vom unschuldigen Dorfleben ins Stadtleben war für mich ein Schock. In der Stadt gab es keine Natur, kein Meer, keine Felsen, keine Felder zum Durchstreifen. Ich fühlte mich gefangen; ich war so wütend, dass ich eine Blechdose den ganzen Weg zur Schule vor mir her kickte. Fussball spielte ich mit der gleichen Intensität, ich kickte den Ball von einem Goal zum andern. Meine Wut und meine frustrierte Sexualenergie waren so gross, dass niemand mich aufhalten konnte.

1939 bereitete sich Europa auf den Krieg vor. Eine meiner Schwestern lebte mit ihrem Mann in New York. Sie lud mich ein, zu ihnen zu kommen - ich war achtzehn, und sie wollte mich beschützen. Bald nach meiner Ankunft in New York immatrikulierte ich mich am Columbia College. Mein Eintrittsexamen legte ich in französischer Sprache ab, weil ich kaum Englisch sprach. Als ich hörte, dass meine Cousins in Griechenland in den Krieg zogen, meldete ich mich freiwillig zur Rückkehr, aber meine Anfrage wurde nie bearbeitet, denn zu jener Zeit war alles bereits in einem hoffnungslosen Durcheinander. Im College musste ich doppelt soviel lernen wie alle andern, um mein Englisch aufzubessern.

„Look at people as souls.“

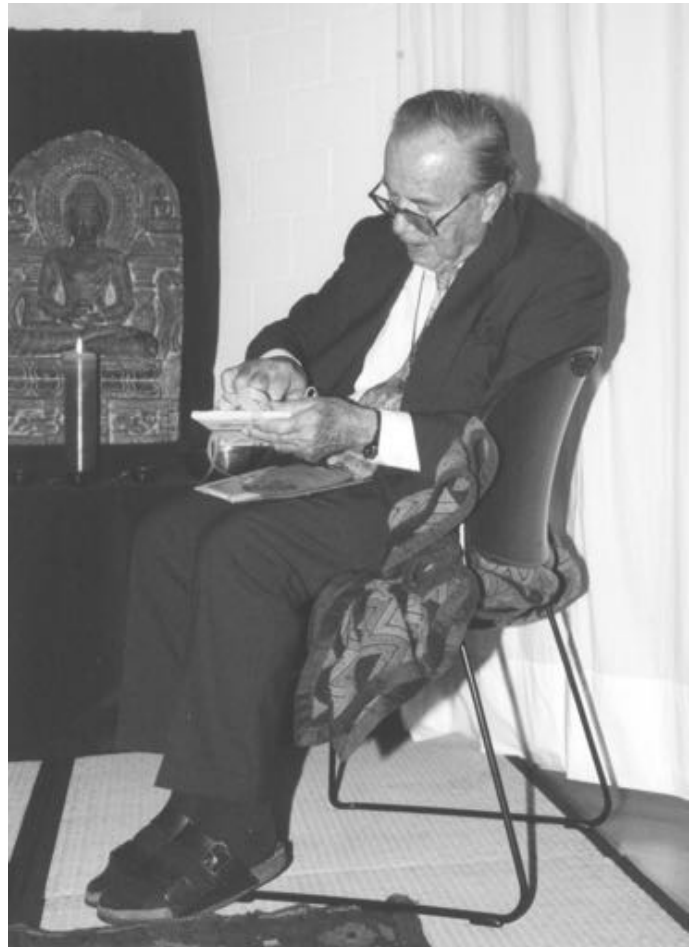


Und im Vergleich zu Griechenland war die Freiheit hier ein Schock. 1944, noch während meiner medizinischen Ausbildung, wurde ich in die Armee einberufen und bekam über Nacht die amerikanische Staatsbürgerschaft.

Nach Abschluss meiner Ausbildung beschloss ich, in New York zu bleiben, anstatt nach Griechenland zurückzukehren, und meinen Doktor in Psychiatrie zu machen – nichts anderes konnte mir eine so umfassende Sicht des Lebens vermitteln. Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich mich für diese Arbeit begeistert hatte: ich war fünfzehn, ging in Athen zur Schule und hatte gerade in einer Zeitschrift einen Artikel über zwei Männer gelesen - über Freud, den Entdecker des Unbewussten und über Reich, der die "Lebensenergie" entdeckt hatte. Reichs Name sagte mir nichts, aber meine Neugierde war geweckt: Was ist diese Lebensenergie? Jahre später, in New York, fragte mich eine Freundin: "Hast du schon von Wilhelm Reich gehört?" Ich verneinte.

Sie schlug mir

vor, ich solle "Die Funktion des Orgasmus" lesen. Ich las den Text und dachte, "Wow, das ist grossartig! Das ist ein Verständnis des Lebens von seinem Ursprung her." Nachdem ich das Buch mit ihr diskutiert hatte, schlug sie vor, ich solle mit Reich arbeiten. Ich sagte: "Wer, ich? Weshalb sollte ein Genie wie er mit mir arbeiten wollen?" Schliesslich nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und rief ihn an; er nahm mich als Patient an. Und er machte mir die Hölle heiss! Er machte sich lustig über meinen Schnauz und die massgeschneiderten Anzüge, die ich zu jener Zeit trug. Als ich ihm sagte, ich wolle die Orgonenergie sehen, brachte er mich in sein Kellerlabor hinunter und steckte mich in den Orgonakkumulator. Ich sah seltsame Dinge - Spiralbewegungen, Strahlen und neblige Massen - und dachte, mit meinen Augen sei etwas nicht in Ordnung. Ich war enttäuscht. Meine wissenschaftliche Ausbildung hatte mich nicht auf eine solche Erfahrung vorbereitet! Ich arbeitete weiter mit ihm, obschon ich von seiner Autorität, seinem grossen Gesicht und seiner mächtigen Stimme überwältigt war - es war genau wie mit meinem Vater. Ich fühlte mich unterlegen; er provozierte meinen Zorn und meine Probleme mit männlicher Autorität. Während der Sitzungen trug ich nur Shorts und lag auf der Couch. Er sagte: "Sie atmen nicht!" Selbstverständlich atmete ich nicht, ich war steif vor Angst. Dann fragte er mich nach meinem Sexualleben und beobachtete dabei meinen Körper. Ab und zu legte er seine Hand auf eine blockierte Stelle - meinen Bauch oder meine Brust - und sagte: "Atmen Sie schnell aus!" Oder er liess mich die Energie durch Kicken oder mit den Armen in Bewegung bringen.





## „Don't get stuck into negativity.“

Er kümmerte sich zu diesem Zeitpunkt nicht um meine Persönlichkeitsprobleme, sondern befasste sich nur damit, meine Energie zu bewegen.

In den späten Vierzigerjahren wurde Reich vom Verein Amerikanischer Psychiater (American Psychiatric Association) und von andern als Bedrohung angesehen. Sie verlangten von der Food and Drug Administration seine Verhaftung, weil er seine Orgonakkumulatoren mit staatlichen Verkehrsmitteln transportierte. Obschon ich nun ein Mitglied von Reichs Gruppe war und an die Essenz seiner Arbeit glaubte, sah ich, dass er und seine Anhänger mit der Materie schlecht umgingen. Ich wollte meine medizinische Lizenz nicht aus einem solchen Grund aufs Spiel setzen und beschloss, mich zurückzuziehen. Ich war tief bestürzt darüber, ihn zu jenem Zeitpunkt verlassen zu müssen, denn Reich hatte in meinem Leben eine entscheidende Rolle gespielt; er trug das Feuer in sich - das verband mich mit ihm. Ich war bereits zwei Jahre mit ihm zusammen, bevor mir klar wurde, dass er derjenige war, über den ich mit fünfzehn in einer griechischen Zeitschrift gelesen hatte.

Nach mehreren Jahren Arbeit im psychiatrischen Stab eines New Yorker Spitals eröffnete ich eine private Praxis im Greenwich Village, und dort schloss sich mir dann Lowen an, dem ich in Reichs Gruppe begegnet war. Ich war inzwischen verheiratet und hatte zwei Töchter. In den folgenden zwölf Jahren entwickelten Lowen und ich die Methode, welche als Bioenergetik bekannt wurde. Sie basierte auf dem, was wir über Energie und Charakterabwehr in unserer Arbeit mit Reich gelernt hatten. Mit neuen Techniken und Konzepten zu experimentieren, war sehr aufregend. Wir arbeiteten von den Füßen an aufwärts und vom Kopf abwärts, unser Ziel waren die energetische und die mentale Erdung der Persönlichkeit. Aber mit der Zeit begann ich zu spüren, dass etwas nicht weiterging, - etwas entfaltete sich nie zu voller Blüte, deshalb trennten meine Frau und ich uns und wurden später geschieden.

Um 1964 herum gab mir einer meiner Patienten die Abschrift eines Vortrags von Eva Broch, einem spirituellen Medium, das seit 1957 in Trance über die spirituellen Aspekte persönlichen Wachstums Vorträge hielt; über die Verbindung zwischen Ego und universalem Bewusstsein; Liebe, Eros und Sexualität; Einheit und Zweiheit und verwandte Themen. Sie hatte eine Gemeinschaft gegründet (Die Pfadarbeit der Selbst-Transformierung), welche diese Ideen studierte und praktizierte. Nach der Lektüre ihres Vortrags wusste ich, dass ich sie treffen musste, den sie vermittelte Elemente, die in meiner Arbeit fehlten. Bei unserer ersten Begegnung sandten ihre dunklen Augen Seelenstrahlen mitten in mich hinein; sie war pulsierend schön, ein grossartiges Wesen. Schnell entdeckten wir die ergänzende Natur unserer Arbeit und sie begann, mir Guide-Sitzungen zu geben. Das waren keine Therapie-Sitzungen, sie gingen darüber hinaus. Ihr geistiger Führer wertete meine kreativen Leistungen aus. Durch sie sprach er über die Möglichkeiten, wie ich meine Bemühungen und meine Arbeit integrieren und persönlich machen könnte. Es war sehr aufregend, und natürlich verliebten wir uns. Ein paar Jahre später waren Eva und ich verheiratet, und etwa um die gleiche Zeit verliess ich die Bioenergetik, um meine Arbeit in die neue Richtung weiter zu entwickeln.

Die Jahre mit Eva waren die glücklichsten meines Lebens. Sie war Künstlerin und Tänzerin. Eines Tages erzählte ich ihr von der Tanzschule, in die ich zwanzig Jahre früher gegangen war, um Tango zu lernen. Ich war in einem Raum, alleine mit einer sehr attraktiven Tanzlehrerin und dachte gerade an mehr als nur Tango, als plötzlich eine Frau die Tür öffnete und fragte: "Ist hier drin alles in Ordnung?" Ich sagte: "Ja, sehr gut," und flüsterte "Verzieh dich!" Eva sagte: "Die Frau an der Tür, war ich, ich war die Direktorin dieser Schule!"

„You have to find your man / woman in you.“



Unsere Arbeit brachte uns einander näher; sie weckte mein Interesse an der spirituellen Dimension des Bewusstseins. Ich brachte die energetische Dimension in die Pfadarbeit - wie die Energie den Körper und die Persönlichkeit mit dem spirituellen Selbst verbindet. Diese Integration liess die Arbeit aufblühen, und wir praktizierten sie bis zu Evas Tod 1979. Unsere Liebe war kostbar, ebenso wie wir für einander sorgten. Es bestand eine tiefe Verbundenheit, totale Hingabe. Sie war meine Seelengefährtin, ich war der ihre.

Aus all dem, der Psychiatrie, Reich, der Bioenergetik, Evas Führer, der Pfadarbeit - entstand die Core Energetik. Die Arbeit mit Eva veranlasste mich, den Schwerpunkt meiner Arbeit von der Abwehr auf das kreative, das spirituelle Selbst zu verlegen. Weil ich tiefen Respekt und Liebe für die Leute fühle, können meine Interventionen ihre Abwehrstruktur schnell und sauber durchbrechen. In meinem Herzen weiss ich, was ich tue und warum. Mein Ego ist nicht mehr so an der Arbeit beteiligt wie früher. Und ich arbeite weiter an meinen eigenen Problemen mit Autorität, um mich zu befreien und um mehr zu wagen. Ich sehne mich danach, die Core Energetik auf viele weitere Arten blühen zu sehen, damit sie mithelfen kann, die Spaltung zwischen Psychologie, Religion, Wissenschaft und persönlichem Leben aufzuheben. Meine Arbeit besteht darin, die Tiefe eines menschlichen Wesens anzusprechen. Dieser Person zu helfen, sich zu öffnen, zu wandeln ... zu bewegen!

*Quelle: [www.core-energeticsintl.org](http://www.core-energeticsintl.org)*



„Work on your lower self.“

## John Pierrakos 1921-2001

David Boadella, February 6<sup>th</sup>, 2001

I first met John Pierrakos at the first Bioenergetic Congress, on the Caribbean island of Isla Mujeres, Mexico. He had cofounded the International Institute for Bioenergetic Analysis with Alexander Lowen and William Walling, some fifteen years earlier. Many understood John to be the eyes of the bioenergetic movement, whereas Lowen, a copious writer, was clearly the voice. An excited Italian came up to me, on the island, and said „I want to meet the Director, where is the Director.“ Lowen, he knew from his books, but Pierrakos, with his quiet ways and his Greek humour, was as yet unknown to him.

On that Caribbean island, sitting on the shore by the waves, in the late evening, he was encouraging those around him to tell their secrets: it was typical of John that he was intolerant of hiding, a characteristic he shared with his teacher, Reich. Therapy was in this sense for him, not just a profession, but a way of life, of baring the soul, of coming out from behind the mask.

After the Congress I had the honour to publish what I believe was John's first published paper, on the energy field of man. John had more than usual vision and with his dark glasses looked beyond the surface of the body into the atmosphere surrounding it. He emphasised the dynamics of the vital energy field, and focussed on the importance of the heart as the core of our experience. Together with his wife, Eva Pierrakos, he became a co creator of the Pathwork, a series of psychic teachings partly channeled by his partner. Some bioenergetic therapists had the feeling that their movement was being directed, indirectly, by a ghost, as psychic capacities were felt by some to be ungrounding. Tensions built up during the second bioenergetic congress, soon after which John separated from the Bioenergetic Institute which he co founded, to create his own Core Energetics Institute. Many who loved and valued his work felt that the heart had gone out of Bioenergetic Analysis at this time. John told me that he found the separation from Lowen a very painful one.

### Impressum

#### Herausgeber:

Core Energetics Netzwerk Schweiz

**Druck:** Stämpfli AG, Bern

**Auflage:** 500 (Februar 2001)

#### An dieser Nummer haben mitgearbeitet:

- Markus Allemann
- Niten D. Dahmen
- Silvia Marthaler
- René Merz (Fotos Seite 2, 3, 5)
- alle Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

**Titelbild:** fotografiert im Griechischen Nationalmuseum in Athen von Niten D. Dahmen

**Abschlussbild:** gemalt in Gedenken an John von Walid Daw

John developed his own style of core-energetics group work, working through the mask to expose the negative layers, and drawing these into direct expression by forms of sometimes ironic provocation. Beneath the negativity the eyes of his heart were looking for the heart of the other. He sought to free love by releasing the walls of hatred which trapped it. Thus he looked for good only after he had searched out the hidden roots of evil. In his passion for persuading others to search for, own, and declare their shadow sides, he seemed at times to be wrestling with his own shadow, like a character from Greek tragedy. John had immense energy in his therapeutic group work, seeking to guide his characters through the deep seas of catharsis into the quieter waters of mutual love and acceptance. He was in some ways also a kind of reverse fundamentalist, goading the devil in man to come out of hiding into the light, so he could transform.

John Pierrakos was not a stranger to loneliness. He was deeply affected by the death of his first wife Eva, not long after the separation from

„Work with the love and explore the pain.“



Bioenergetics. A second partnership with Dora Pierrakos, a Venezuelan Gestalt therapist, ended also in a difficult separation. Within the body psychotherapy community in Europe, he was treated sometimes with an unnecessary distance and suspicion, because of his use of christian symbolism at times as a channel for his sense of spirituality, and was conspicuously absent from the list of those invited to a number of body psychotherapy congresses. In America, his adopted country, there was more respect for his personal courage, more admiration for his individuality, more acceptance of his special qualities of vision, and more easiness around his light hearted fondness for jokes. He was a kind of John, the beloved there.

In the thirty years I have known him the qualities I came to admire were his simple sense of brotherhood, his respect for what lay behind surface appearances, his courage and independence, his undiluted focus on the fundamental values of being human, his proud way of being humble.

At the round table of body-psychotherapy there is with the death of John Pierrakos, an empty seat. This empty seat reminds me of the first workshop I saw him lead on that Carribean island: each of us needs to choose the seat we sit on, for John taught, there are at least three seats we have, positions we can take: one seat for the mask, one seat for the shadow, one seat for the core. He was an artist of the hot seat. If Jesus, in an apocryphal gospel gave us the message „that place where you are, stand there“, John left the message: „That place where you are sitting, be aware of it, and don't stay stuck in it.“

In liebevoller Erinnerung  
denken wir an

**John C. Pierrakos**

Der Mann, der unser Leben und unsere Entwicklung mit vielen Impulsen bereichert hat  
- unser Lehrer, Kollege und Freund.

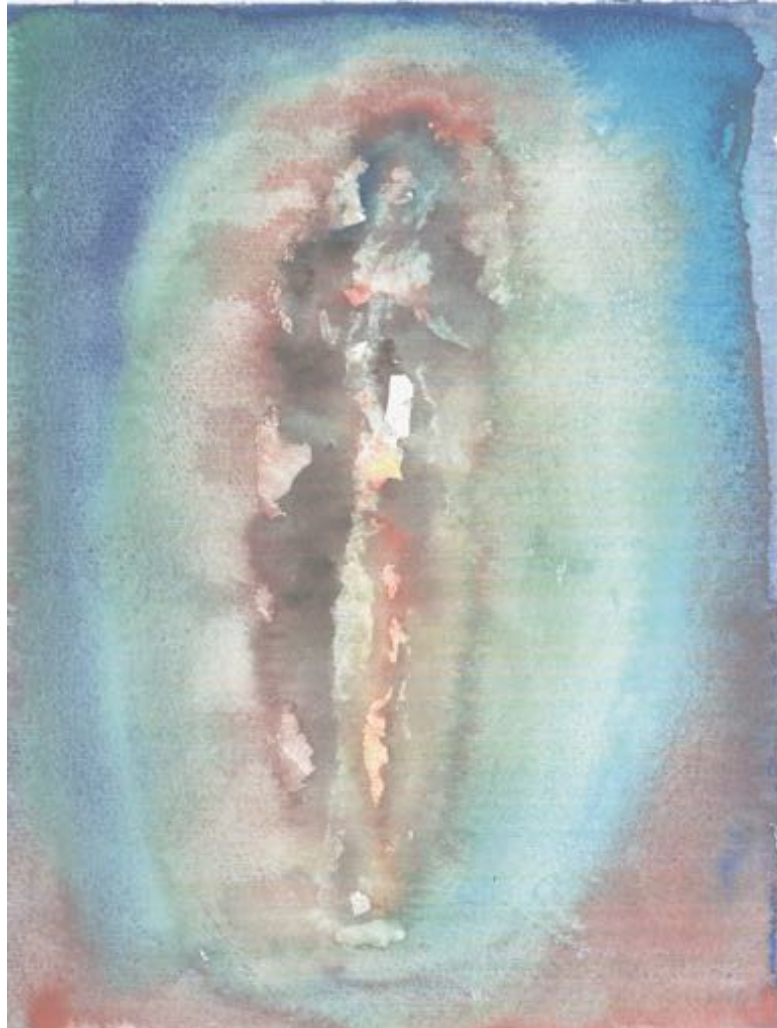
In unseren Herzen wird er weiter leben, denn er ist ein Teil der Wurzel,  
aus der wir alle auf unterschiedliche Weise blühen.  
Möge seine Seele ihre Heimat finden und sich mit ihrer Sehnsucht vereinen,  
nämlich mit Eva Pierrakos.

Wir spüren tiefe Trauer und Betroffenheit und danken Ihm für alles, was er uns gegeben hat.

Walid und Familie  
Core Energetics Therapeutinnen und Therapeuten, Schüler, Freunde und Kollegen



„Accept the truth how it is. Stand for it!“



## Mit Dank an John Pierrakos

*von Walid Daw*

Er hat die Core Energetics gegründet, die von unermesslicher Bedeutung für die persönliche und kollektive Entwicklung ist.

Er hat uns alle mit seiner Liebe, seiner Lebendigkeit und seiner positiven Haltung berührt und beeindruckt.

John betonte immer wieder die emotionale Mitte des Menschen, das Konfrontieren und Transformieren vom Lower-Self (die zerstörerischen Kräfte in uns) in die Schönheit unseres Daseins.

Liebe erfahren, geben und leben waren die essenziellen Kräfte seiner Arbeit.

Die Verbindung mit dem Core (die Quelle unserer Lebendigkeit und innerer Wahrheit) sowie mit dem Herzen sehen und hören standen im Mittelpunkt seiner Arbeit.